

Würdig bist Du, daß Wissene
 Dich mit Ehren gleichsam kröne:
 Denn ihr Wohlstand war Dir lieb,
 Zwanzig Jahre sind entwichen,
 Und im Zeitbuch ausgestrichen:
 Dennoch dauert noch Dein Trieb.
 Als ein Aeltester des Landes
 Hast Du Dich bey Tag und Nacht
 Um das Wohl des Ritterstandes
 Ungemein verdient gemacht.
 Schon in längst begrabnen Jahren
 Hat Lusatien erfahren,
 Wie geneigt Dein Haus ihr sey,
 Und es legte Gottes Güte
 Diesem Adlichen Geblüte
 Gleiche Neigung erblich bey.
 Nun sind wir in unsern Zeiten,
 Durch Erfahrung überzeugt:
 Du seyst Deinen Landesleuten
 Auch, wie jene, wohlgeneigt.
 Edel am Verstand und Herzen;
 Treu bey Kriegs- und Friedenskerzen;
 Stets mit Rath und That bemüht;
 So hast Du Dich uns erwiesen!
 Darum wird Dein Fest gepriesen,
 Das Dich wohlbelohnet sieht;
 Darum steigt der Wunsch in Lüfte:
 Daß Dein theures Lebensglück
 Dir ein solches Denkmal stifte,
 Das der späiste Tag erblick!
 Was des Fürstenthumes Stände;
 Was des Landvoigts Gnadenhände
 Für des Amtes Beste thun;
 Daß Sie Dir die Würde gönnten;
 Dieses werden die Regenten
 Gnädigst anzusehn geruhn.